

nahegelegte Frist von eintausend Jahren offenbar buchstäblich, bestimmen entsprechend die zuvor unbekannten Ungarn als die apokalyptischen Völker Gog und Magog und folgern: „Jetzt ist die letzte Zeit des Saeculums angebrochen und steht das Ende der Welt bevor“¹⁴. Nicht das altchristliche Wissen, am Ende der Zeiten zu leben, bedrückt diese Lothringer, sondern die neue Qualität der Zeichen, die das Ende in der Gegenwart verheißen. „Jetzt“! Auch der Bischof von Verdun, vielleicht Berengar (940–960) oder sein Nachfolger Wicfred (962–972), ist besorgt; er liest die Zeichen und will ihren Sinn erfassen. Ihn irritieren die *miseriae christicolarum*, die *gravissimae clades* der Kirche, der *imminens gladius*¹⁵. Alles erscheint ihm ungeheuerlich und neu¹⁶; und es könnte – so befürchtet er offenbar – in der Tat den Anbruch der Endzeit verkünden. Deshalb verlangt er nach genauer Auskunft über jene Ezechiel-Stelle (38,8) mit der Verheißung der Endzeitvölker¹⁷. Erfüllt sie sich jetzt?

Sein Briefpartner, ein schlichter, vor den letzten Ungarneinfällen in sicherer Entfernung wohnender Mönch, beruhigt, so gut er kann, den aufgeschreckten Kirchenfürsten. Die Situation sei gar nicht neu; schon der hl. Gregor habe in seinem Ezechielkommentar Entsprechendes aus seiner Zeit beschrieben und verlangt, wegen des zu erwartenden Weltuntergangs nicht in Sorge zu geraten. Der Mönch schämt sich, einem so hohen Herrn derartiges schreiben zu müssen: „Ich weiß“ – so entschuldigt er sich –, „daß ich ein klein wenig ungezogen bin, weil ich so kühn oder gar ungebührlich und ohne Scham mit meinem Herrn rede, als wollte ich ihn trösten, der doch selbst nach Gottes Willen die Fülle der Tröstung und Weisheit ist“¹⁸. Das Argument jener Verkünder des Untergangs sei frivol und berge keinerlei Wahrheit. Die Ungarn seien ein ganz normales Volk aus dem Osten oder Norden, das nur deshalb in den Historien nicht erscheine, weil es seinen Namen geändert habe; Hunger hätte sie aus den mäotischen Sümpfen getrieben, vom „Hunger“ würden sie jetzt benannt: *Hungri*. Das Argument ist zwar falsch, aber vernünftig; es zeigt, worauf es dem Briefschreiber ankommt: auf die Differenzierung der Erkenntnismethoden. Denn die

S. 1–10, hier S. 5 f. – Der anonyme Briefschreiber bestätigt ausdrücklich, daß die falsche *opinio* über die Ungarn *innumeros tam in vestra quam in nostra regione persuasit*, ed. H u y g e n s S. 231, 97 f.

¹⁴) Auf die 1000 Jahre bis zum Kommen von Gog und Magog wird eigens verwiesen: ed. H u y g e n s, Latomus 15 S. 232, 131.

¹⁵) Ebd. S. 229, 31 ff.

¹⁶) Ebd. S. 230, 59 f.

¹⁷) Ebd. S. 231, 92 ff.

¹⁸) Ebd. S. 231, 86 ff.